

bürgerorientiert · professionell rechtsstaatlich



Kriminalitätsbericht 2015

Sicher leben in Oberhausen



Herausgeber

Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2 – 5, 46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung

Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung

Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

erschieden im März 2016



Oberhausen, den 14.3.2016

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der vorliegende Kriminalitätsbericht 2015 soll Ihnen nicht nur einen Überblick über die Kriminalitätsentwicklung im letzten Jahr geben. Er soll auch einen tieferen Einblick in die Arbeit der Polizei geben. Mit welchen Konzepten hat das Polizeipräsidium Oberhausen bestimmte Entwicklungen bekämpft, wo wurden Schwerpunkte gesetzt?

Der Kampf gegen Wohnungseinbrecher und gegen Taschendiebe stand nicht nur im letzten Jahr im besonderen Fokus der Polizei. Während es bei dem Taschendiebstahl seit 2011 einen kontinuierlichen Rückgang gegeben hat, sind die Wohnungseinbrüche trotz aller Bemühungen deutlich angestiegen.

Diese negative Entwicklung beschränkt sich nicht nur auf Oberhausen, sondern findet sich mit größtenteils noch stärkeren Anstiegen in vielen Ballungsgebieten im Ruhrgebiet wieder. Deshalb kann aus meiner Sicht auch nur eine Optimierung der behördenübergreifenden Zusammenarbeit erfolgreich sein im Kampf gegen überörtlich agierende Wohnungseinbrecher.

Trotzdem stellen wir aktuell unser eigenes Konzept auf den Prüfstand, wie dieses in diesem Jahr an die aktuelle Entwicklung angepasst werden muss. Eine deutliche Reduzierung der Wohnungseinbrüche und eine hohe Aufklärungsquote sind auch die Vorgaben für 2016, die wir uns gesetzt haben.

Bedanken möchte ich mich bei den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Stadt, die die Arbeit der Polizei nicht nur im letzten Jahr maßgeblich unterstützt haben. Eine kontinuierliche Zunahme des Hinweisaufkommens und eine große Bereitschaft, seine eigenen vier Wände zu schützen, sind ein Beleg dafür.

Trotz der Schwerpunkte im Bereich der Behördenziele werden wir aber auch andere Deliktsbereiche nicht aus dem Auge verlieren. Wie in den Vorjahren auch werden wir 2016 die Kriminalitätsentwicklung analysieren und auf negative Tendenzen reagieren.

Ein wichtiger Aspekt kommt dabei auch der Präventionsarbeit zu, insbesondere auch im Bereich der Sexualdelikte. Rückgänge bei den Vergewaltigungen und dem sexuellen Missbrauch von Kindern sollten nicht über den persönlichen Leidensweg hinweg täuschen, den die Opfer im Jahr 2015 erleiden mussten. Und die Erfahrung zeigt, dass die polizeilich bekannten Straftaten oft nur die Spitze des Eisbergs sind.

Ingolf Möhring
Polizeipräsident

Inhaltsverzeichnis	Seite
Kriminalitätsentwicklung 2015 in Schlagzeilen	7
Kriminalitätsentwicklung 2015 im Detail	8 - 13
Diebstähle machen über 40% der Gesamtstraftaten aus..... Zahl der Straftaten auf Vorjahresniveau – zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren Leichter Rückgang bei der Aufklärungsquote und den ermittelten Tatverdächtigen	8
Deutlich mehr Wohnungseinbrüche - Aufklärungsquote von etwa 20% Hinweise aus der Bevölkerung führen zu über 90 Festnahmen Einbrecher geben in über 40% der Fälle auf	9
Taschendiebstähle seit 2011 rückläufig - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren Richtiges Verhalten ist der beste Schutz gegen Taschendiebe Senioren sicherheitsberater unterstützen polizeiliche Präventionsarbeit	10
Mehr Diebstähle - dennoch zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren Deutlich mehr Kfz-Aufbrüche und Diebstähle von Kraftwagen Geschäftseinbrüche nehmen um fast 20% zu	11
Gewaltkriminalität auf zweitniedrigstem Stand seit 10 Jahren Immer weniger junge Menschen fallen durch Gewaltdelikte auf Intensivtäterkonzept U21 erfolgreich	11
Straßenkriminalität auf Vorjahresniveau - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren Straßenraub geht um über 23% zurück	12
Über 16% weniger Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung..... Weniger Vergewaltigungen angezeigt 40% weniger Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit	12
Cyber-Crime – Nochmals Rückgang der Fallzahlen Straftaten mit Tatmittel „Internet“ steigen nochmals um über 22% Betrügereien im Internet - Verdoppelung der Fallzahlen seit 2013	13

Inhaltsverzeichnis	Seite
Schwerpunkte, Projekte und Kampagnen	14 - 21
Zentrale Aufgaben - Kampf gegen Wohnungseinbrecher.....	14 - 15
Bekämpfung des Taschendiebstahls	16
Bandenkriminalität - Rockergruppen im Stadtgebiet.....	16
„Intensivtäterkonzept U21“ und Aktion „Gelbe Karte“	17
Opferschutz und Opferhilfe	18
Projekt „SeniorenSicherheitsBerater“	18
Jung hilft Alt - Jugendparlament und SeSiBe drehen Warnvideos	19
Einbrüche scheitern an technischer Sicherung.....	20
Kooperationsverträge - Professioneller Schutz von bis zu 14.000 Wohnungen.....	21
Ermittlungserfolge	22 - 31
Ermittlungskommission „Löwe“ zerschlägt überörtlich agierende Einbrecherbande	22
Drogen aus dem Liegestuhl heraus verkauft	23
28 Rollerdiebstähle aufgeklärt.....	24
Tennislehrer dealt mit Kokain - SEK-Einsatz	25
Wohnungseinbrecherin im Gericht festgenommen.....	26
Dealerring zerschlagen - 8 Festnahmen	26 - 27
Jugendbande aufgefloden - Mit Messer zum Einbruch gezwungen	28
Illegal in Europa - Rauschgiftfahnder nehmen Drogendealer fest	29
„Antänzer“ festgenommen.....	30 - 31
Zahlen, Daten und Fakten	32 - 39
Tabellen „Kriminalitätsentwicklung im Detail“	32 - 34
Strukturdaten	35
Quellenangaben	35
Abkürzungen	36
Begriffsbestimmungen.....	36 - 39



Die Entwicklung in Schlagzeilen

Zahl der Straftaten auf Vorjahresniveau – zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Diebstähle machen über 40% der Gesamtstraftaten aus

Leichter Rückgang bei der Aufklärungsquote und den ermittelten Tatverdächtigen

Deutlich mehr Wohnungseinbrüche - Aufklärungsquote von etwa 20%

Hinweise aus der Bevölkerung führen zu über 90 Festnahmen

Einbrecher geben in über 40% der Fälle auf

Taschendiebstähle seit 2011 rückläufig - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Richtiges Verhalten ist der beste Schutz gegen Taschendiebe

Senioren sicherheitsberater unterstützen polizeiliche Präventionsarbeit

Mehr Diebstähle - dennoch zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Deutlich mehr Kfz-Aufbrüche und Diebstähle von Kraftwagen

Geschäftseinbrüche nehmen um fast 20% zu

Gewaltkriminalität auf zweitniedrigstem Stand seit 10 Jahren

Immer weniger junge Menschen fallen durch Gewaltdelikte auf

Intensivtäterkonzept U21 erfolgreich

Straßenkriminalität auf Vorjahresniveau - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Straßenraub geht um über 23% zurück

Über 16% weniger Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Weniger Vergewaltigungen angezeigt

40% weniger Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern

Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit

Cyber-Crime – Nochmals Rückgang der Fallzahlen

Straftaten mit Tatmittel „Internet“ steigen nochmals um über 22%

Betrügereien im Internet - Verdoppelung der Fallzahlen seit 2013

Kriminalitätsentwicklung 2015 im Detail



Diebstähle machen über 40% der Gesamtstraftaten aus

Zahl der Straftaten auf Vorjahresniveau – zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Leichter Rückgang bei der Aufklärungsquote und den ermittelten Tatverdächtigen

Mit 18.936 registrierten Delikten bewegt sich die Zahl der Straftaten 2015 auf dem Vorjahresniveau (2014: 18.938). Nach 2013 ist dies **der zweitniedrigste Stand seit 10 Jahren**. In der Langzeitbetrachtung der letzten 10 Jahre war die Kriminalitätsentwicklung noch nie so gering wie in den Jahren 2013 bis 2015. Im Jahr 2006 hatte es mit 23.205 Straftaten den Höchststand gegeben.

Mit über 40% haben die Diebstahlsdelikte den größten Anteil an den Gesamtstraftaten. Danach kommen die Vermögens- und Fälschungsdelikte (zum Beispiel Betrug, Erschleichen von Leistungen) mit einem Anteil von fast 20%.

In weit mehr als jedem 2. Fall konnte die Tat aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück von 55,4% im Jahr 2014 auf 54,29%. Im Verlauf des Jahres konnte die Polizei fast 8.000 Tatverdächtige ermitteln.

Gegenüber dem Jahr 2014 bedeutet dies einen leichten Rückgang von -0,7% (2014: 7.982 - 2015: 7.923).

Deutlich mehr Wohnungseinbrüche - Aufklärungsquote von etwa 20%

Hinweise aus der Bevölkerung führen zu über 90 Festnahmen

Einbrecher geben in über 40% der Fälle auf

Im Kriminalitätsbereich nimmt der Kampf gegen Wohnungseinbrecher eine zentrale Rolle ein. Bereits im April 2013 wurde ein behördenweites, directionsübergreifendes Konzept umgesetzt. Das „Oberhausener Konzept“ beinhaltet im Rahmen der Landeskampagne „Riegel vor! Sicher ist sicherer“ sowohl Repressions-, wie auch Präventionsmaßnahmen.

Nachdem die Fallzahlen im Bereich der Wohnungseinbruchskriminalität im Jahr 2014 deutlich um etwa 1/3 zurückgingen, stiegen sie im Jahr 2015 von 683 auf 785, um fast 15% an. Die Aufklärungsquote in diesem Deliktsfeld beträgt fast 20%.

Die Polizei erhält eine seit Jahren zunehmende Unterstützung durch Hinweise aus der Bevölkerung auf verdächtige Wahrnehmungen. Im letzten Jahr nahm das Hinweisaufkommen noch einmal zu.

Auf der Leitstelle gingen über 4.600 Hinweise ein (2014: fast 4.500).

Wie wichtig diese Hinweise sind, zeigen die über 90 Festnahmen von tatverdächtigen Personen, neben Pkw-Aufbrechern und Ladendieben auch 15 Taschendiebe und 14 Wohnungseinbrecher.

Neben der Arbeit der Polizei ist der Schutz der eigenen vier Wände ein wichtiger Aspekt im Kampf gegen Wohnungseinbrecher. Wie wichtig dies ist, zeigt der Umstand, dass in fast 43% der Fälle die Einbrecher aufgaben, unter anderem durch zusätzliche Sicherungen von Türen und Fenster oder durch aufmerksame Anwohner.

Hinsichtlich der professionellen Sicherung von Wohnungen hatte das Polizeipräsidium Oberhausen in den letzten Jahren Kooperationsverträge mit VIVAWEST und der Arbeitsgemeinschaft Oberhausener Wohnungsgenossenschaften abgeschlossen.

Betroffen sind etwa 14.000 Wohnungen im Stadtgebiet.



Taschendiebstähle seit 2011 rückläufig - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Richtiges Verhalten ist der beste Schutz gegen Taschendiebe

SeniorenSicherheitsBerater unterstützen polizeiliche Präventionsarbeit

Neben dem Kampf gegen Wohnungseinbrecher ist die Bekämpfung der Taschendiebstähle das zweite Schwerpunktthema der Polizei Oberhausen. In den Jahren bis 2011 hatte es beim Taschendiebstahl einen Anstieg von etwa 25% auf 694 Delikte bei einer Aufklärungsquote von etwa 5% gegeben. Aus diesem Grund wurde dem Thema bereits 2012 eine hohe Priorität innerhalb der Behördenziele eingeräumt.

In den Folgejahren konnten die Fallzahlen kontinuierlich gesenkt werden, von 631 (2012), über 590 (2013), über 567 (2014) auf nunmehr 541 (2015). Im Vergleich zum Jahr 2014 bedeutet dies einen Rückgang von etwa 4,6% bei einer aktuellen Aufklärungsquote von über 18%. Gerade das eigene (richtige) Verhalten der Bürgerinnen und Bürger führt dazu, dass Tatgelegenheiten reduziert und das Entdeckungsrisiko für Täter erhöht wird. Deshalb ist die Prävention auch ein wesentlicher Aspekt bei der Bekämpfung des Taschendiebstahls. So führte die Polizei nicht nur präventiv ausgelegte öffentlichkeitswirksame Aktionen durch. Auch bei den SeniorenSicherheitsBeratern war das Thema ein wesentlicher Aspekt täglicher Arbeit.



Mehr Diebstähle - dennoch zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Deutlich mehr Kfz-Aufbrüche und Diebstähle von Kraftwagen

Geschäftseinbrüche nehmen um fast 20% zu

Die Diebstähle, die über 40% der Gesamtkriminalität ausmachen, sind im letzten Jahr um fast 5% angestiegen, nachdem sie ein Jahr zuvor um über 7% zurückgegangen waren (2014: 7.689 - 2015: 8.060).

Trotz des Anstiegs bewegen sich Diebstahlsdelikte auf dem zweitniedrigsten Stand seit 10 Jahren.

Im Jahr 2007 hatte es mit 9.883 Diebstählen den Höchststand gegeben.



Eine ähnliche Entwicklung wie bei den Gesamtdiebstählen spiegelt sich in den einzelnen Deliktsbereichen wider. Sowohl die Kfz-Aufbrüche nahmen um fast 9% zu (2014: 1.122 - 2015: 1.222), wie auch die Diebstähle von Kraftwagen.

Diese stiegen um über 12% an, von 90 im Jahre 2014 auf 101 im letzten Jahr.

Auch bei den Geschäftseinbrüchen gab es einen deutlich Anstieg von fast 20% (2014: 77 - 2015: 92).



Gewaltkriminalität auf zweitniedrigstem Stand seit 10 Jahren

Immer weniger junge Menschen fallen durch Gewaltdelikte auf

Intensivtäterkonzept U21 erfolgreich

Die Gewaltkriminalität ist 2015 um über 5% von 621 auf 589 Fälle zurückgegangen.

Im Langzeitvergleich der letzten 10 Jahre ist dies der zweitniedrigste Stand. Im Jahr 2007 hatte es mit 821 Delikten den Höchststand gegeben. Die Aufklärungsquote liegt bei über 70%.

Erfreulich ist zudem, dass immer weniger junge Menschen durch Gewaltdelikte auffallen. Seit 2011 sind die Tatverdächtigen bis 21 Jahren, die durch Gewaltdelikte aufgefallen sind, kontinuierlich zurückgegangen; auf aktuell 165 Tatverdächtige.

Dies bedeutet den niedrigsten Stand seit 10 Jahren.

Im Jahr 2007 hatte es mit 373 Tatverdächtigen U21 den Höchststand der letzten 10 Jahre gegeben.

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass die Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden an Gewalt-, Raub- und Körperverletzungsdelikten überproportional ist. Das Polizeipräsidium Oberhausen hatte deshalb bereits im Jahr 2008 ein Intensivtäterkonzept U21 umgesetzt. Ziel ist es, junge Menschen von einer kriminellen Karriere abzuhalten.

Nachdem es 2011 noch 34 Intensivtäter gegeben hatte, reduzierte sich die Zahl in den Folgejahren über 20 Intensivtäter im Jahr 2014 auf nunmehr 16.

Straßenkriminalität auf Vorjahresniveau - zweitniedrigster Stand seit 10 Jahren

Straßenraub geht um über 23% zurück

Die Straßenkriminalität bewegt sich in etwa auf dem Niveau von 2014, wo es 4.167 Delikte gegeben hatte. Für 2015 sind 4.174 Straftaten erfasst worden. Dies ist wie bei der Gewaltkriminalität der zweitniedrigste Stand seit 10 Jahren, nachdem es 2007 mit 5.931 Delikten den Höchststand gegeben hatte.

Die Aufklärungsquote liegt bei etwa 18%. Ein Aspekt der Straßenkriminalität ist der „Straßenraub“. Hier gab es einen deutlichen Rückgang der Fallzahlen von über 23%, von 125 im Jahr 2014 auf 96 im letzten Jahr.

Über 16% weniger Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Weniger Vergewaltigungen angezeigt

40% weniger Fälle von sexuellem Missbrauch von Kindern

Opferschutz und Opferhilfe sind feste Bestandteile polizeilicher Arbeit

Im Jahr 2015 wurden 110 Sexualdelikte erfasst. Das sind 21 oder über 16% weniger als ein Jahr zuvor (131 Fälle). Fast dreiviertel der Taten konnten 2015 aufgeklärt werden.

Die angezeigten Vergewaltigungen gingen ebenfalls zurück, von 27 im Jahr 2014 auf 20 im letzten Jahr. Auch die polizeilich bekannt gewordenen Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern gingen um 40% zurück, von 45 auf 27 im Jahr 2015. Trotz des Rückgangs steht hinter jeder statistischen Zahl das persönliche Schicksal der Betroffenen.



Viele der Delikte ereignen sich im sozialen Umfeld und bedeuten für die Opfer, zumeist Frauen und Kinder, oft eine Traumatisierung mit lebenslanger Auswirkung. Opferschutz und Opferhilfe, nicht nur in Fällen sexueller Gewalt, sind deshalb feste Bestandteile polizeilicher Arbeit.

Sie beginnen bei der Anzeigenerstattung und reichen bis zur Betreuung der Geschädigten durch speziell ausgebildete Opferschutzbeauftragte.



Cyber-Crime – Nochmals Rückgang der Fallzahlen Straftaten mit Tatmittel „Internet“ steigen nochmals um über 22% Betrügereien im Internet - Verdoppelung der Fallzahlen seit 2013

Nach dem starken Anstieg von 2012 auf 2013 von 144 auf 192 Delikte (+33,3%) und einem deutlichen Rückgang von fast 25% im Jahr 2014 sind die Fallzahlen im Bereich Cyber-Crime im letzten Jahr nochmals leicht um fast 3,5% auf 140 Delikte zurückgegangen. Die Aufklärungsquote konnte deutlich verbessert werden von fast 32% im Jahr 2014 auf aktuell 45%.

Unter dem Begriff Cyber-Crime werden etliche Delikte subsumiert, zum Beispiel Computerbetrug (nochmaliger Anstieg von 42 auf 57 Taten, (+35,71%), Datenveränderung / Computersabotage (nochmaliger Rückgang von fast 80% von 24 auf 5 Fälle) oder auch das Ausspähen und Abfangen von Daten (Anstieg von 14 auf 17 Delikte).

Auch wenn für den Bereich Cyber-Crime für Oberhausen ein Rückgang zu verzeichnen ist; das Deliktsfeld ist eine Gefahr für alle. Speziell für betroffene Firmen und Geschäftsleute bedeutet dies oft auch eine wirtschaftliche Beeinträchtigung. Das Cyber-Crime-Kompetenzzentrum im LKA Düsseldorf hilft mit modernster Technik, Kriminelle aus der Anonymität des Internets zu bringen, die früher unentdeckt geblieben wären. Für Unternehmen und Behörden in NRW ist das Kompetenzzentrum zentrale Ansprechstelle.

Entgegen dem Rückgang bei der Cyber-Crime ist für Straftaten mit dem „Tatmittel Internet“ nochmals ein deutlicher Anstieg feststellbar. Nach 630 Delikten im Jahr 2014 stiegen diese auf 770 an (+22,2%). Besonders auffällig ist hier der Betrug im Internet (+40% von 427 auf 598). Damit haben sich die Betrugsdelikte im Internet seit 2013 mehr als verdoppelt.

Schwerpunkte, Projekte und Kampagnen

Zentrale Aufgabe der Polizei - Kampf gegen Wohnungseinbrecher

Im ersten Quartal 2013 wurde bei der Auswertung der Fallzahlen deutlich, dass in den ersten Monaten die gemeldeten Wohnungseinbrüche im Stadtgebiet rasant zugenommen hatten. Um diesem Trend schnellstmöglich entgegen zu wirken, trat am 01.04.2013 ein neu erarbeitetes Konzept zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität in Kraft.

Kernelement des Konzeptes ist die zentrale Koordinierung von unterschiedlichen Maßnahmen von unterschiedlichen Organisationen (direktionsübergreifendes Konzept). Diese Gesamtkonzeption beinhaltet nicht nur Repressionsmaßnahmen und Präventionsmaßnahmen, sondern setzt auch die Inhalte der Landeskampagne „Riegel vor! Sicher ist sicherer“ konsequent um.

Mit dem Konzept sollen folgende Ziele erreicht werden:

- ◆ **Senkung der Fallzahlen**
- ◆ **Eine weitere Steigerung der bereits über dem Landesdurchschnitt liegenden Aufklärungsquote**
- ◆ **Steigerung des Versuchsanteils**
- ◆ **Sicherung der Wohnungen gegen Einbrüche zu verbessern**
- ◆ **Aufmerksamkeit für verdächtige Wahrnehmungen zu steigern**
- ◆ **Verstärkte Opfernachsorge nach einem Einbruch**

Nachdem Ende 2013 bereits erste positive Tendenzen feststellbar waren, gingen die Fallzahlen im Jahr 2014 deutlich um fast 1/3 zurück. Durch etliche Ermittlungserfolge konnte die bereits über dem Landesschnitt liegende Aufklärungsquote nochmals weiter gesteigert werden.

Einen Dämpfer erhielt der Kampf gegen Wohnungseinbrecher im Jahr 2015. Im letzten Jahr stiegen die Fallzahlen um fast 15% bei einer im Landesvergleich guten Aufklärungsquote von etwa 20%. Trotz der Steigerung der Wohnungseinbrüche liegen diese noch weit unter den Fallzahlen der Jahre 2011 bis 2013.

Das Konzept zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität wird 2016 auf Grundlage der bisherigen Erkenntnisse und Erfahrungen angepasst und fortgesetzt. Dabei spielt unter anderem der Umstand eine Rolle,


dass vermehrt reisende, überörtlich agierende Tätergruppen im Stadtgebiet identifiziert wurden. Die Polizei setzt weiterhin auf eine starke polizeiliche Präsenz von uniformierten und zivilen Kräften an erkannten Brennpunkten, auf flächendeckende Verkehrskontrollen sowie eine intensive Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit.

Auch die Einbeziehung der Landeskampagne „MOTIV - Mobile Täter im Visier“ wird eine Rolle bei der Konzeptumsetzung spielen.





Wir bleiben am Ball!
Versprochen ist versprochen.

 **POLIZEI**
Nordrhein-Westfalen
Oberhausen

Oberhausener Konzept

POLIZI



Bekämpfung des Taschendiebstahls

Bei den Fallzahlen des Taschendiebstahls gab es bis zum Jahr 2011 einen Anstieg auf insgesamt 694 Straftaten. Dies entsprach gegenüber den Vorjahren einer Zunahme von etwa 25 %! Die Aufklärungsquote lag dabei unter 5 %. Aus diesem Grund wurde der Bekämpfung des Taschendiebstahls bereits im Jahr 2012 eine hohe Priorität innerhalb der Behördenziele des Polizeipräsidiums Oberhausen eingeräumt. Ziel ist die Herbeiführung einer langfristigen Trendwende.

Ähnlich wie bei der Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität wird auch das Konzept zur Bekämpfung des Taschendiebstahls auf Grundlage der Erfahrungen und Erkenntnisse 2016 neu ausgerichtet. Neben vielen anderen Maßnahmen gab es im letzten Jahr eine intensive Öffentlichkeitsarbeit. Ziel war die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger um den Tätern das Vorgehen zu erschweren (Reduzierung von Tatgelegenheiten) und die Gefahren für einen Täter zu erhöhen (Erhöhung Entdeckungsrisiko).

Eine Vielzahl von Veranstaltungen im Präventionsbereich, Projekten (Zusammenarbeit mit Niederländischen Polizeibeamten) zur Weihnachtszeit und weiteren Schwerpunktaktionen wurden im Laufe des Jahres durchgeführt.

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass sehr oft ältere Menschen Opfer von Taschendieben werden. Nicht nur bei Fragen rund um das Thema „Taschendiebstahl“ stehen die Seniorensicherheitsberater der Polizei den Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Telefon 0208 / 826 4511



Bandenkriminalität

„Rockergruppen“ im Stadtgebiet

Allein das Vorhandensein von Rockergruppen beeinflusst das subjektive Sicherheitsempfinden der Menschen in erheblichem Maße. In den zurückliegenden Jahren kam es im Stadtgebiet zudem zu Straftaten, bei denen die Mitglieder von Rockergruppen als Tatbeteiligte im Fokus der Ermittlungen standen. Außergewöhnlich war nicht unbedingt die Quantität sondern die Qualität der Gewaltdelikte.

Auf Grund dessen hatte das Polizeipräsidium Oberhausen ein besonderes Konzept zur Bewältigung von Einsätzen im Zusammenhang mit Rockern entwickelt. Ausgehend vom Prinzip „Null-Toleranz“ im Umgang mit den Rockern übt die Polizei in enger Kooperation mit der Stadt im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten permanenten Druck aus.

Die für die Sicherheit zuständigen Behörden dulden keinen rechtsfreien Raum und verfolgen normwidriges Verhalten konsequent. Auch wenn sich die aktuelle Situation mit dem „Rückzug“ von verschiedenen Rockergruppierungen entspannt hat, bleibt das Thema **weiterhin im besonderen Fokus der Polizei**.

Die Bezeichnung „Rocker“ bezieht sich auf die OMCG's.

Outlaw Motorcycle Gangs in diesem Sinne sind die Hell's Angels, Bandidos und andere).

„Intensivtäterkonzept U 21“ - immer weniger junge Intensivtäter

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass Kinder, Jugendliche und Heranwachsende an Gewalt-, Raub- und Körperverletzungsdelikten überproportional beteiligt sind. Das Polizeipräsidium Oberhausen hat deshalb bereits im Jahr 2008 ein Intensivtäterkonzept U21 umgesetzt.

Ziel ist es, gerade bei dieser Zielgruppe nachhaltige Abschreckungseffekte zu erzielen, um kriminelle Karrieren im Grundsatz zu verhindern oder zumindest zügig abubrechen. Zu diesem Zweck sind sowohl präventive wie auch repressive polizeiliche Maßnahmen besonders abzustimmen. Als Intensivtäter sind Personen anzusehen, die gewohnheits- oder gewerbsmäßig Straftaten mit Schwerpunkt in den Bereichen Eigentums- und Gewalt- und Straßenkriminalität begehen.

Das kriminelle Verhalten wird mittels Bewertungspunkten gewichtet, die sich an Deliktsschwere und Deliktshäufigkeit orientieren. Personen werden nicht mehr als Intensivtäter eingestuft, wenn sie 12 Monate oder länger nicht mehr strafrechtlich in Erscheinung getreten sind. Der Entscheidung wird eine Individualprognose zugrunde gelegt.

Die Entwicklung der Intensivtäter beim Polizeipräsidium Oberhausen zeigt in den letzten Jahren eine positive Entwicklung, immer mehr junge Menschen konnten von einer drohenden kriminellen „Karriere“ abgehalten werden. Noch 2011 hatte es 34 Intensivtäter gegeben, in den folgenden Jahren reduzierte sich die Zahl über 30, 24, 20 bis aktuell 16 Personen bis 21 Jahren.

Wie wichtig die Arbeit ist, zeigt der Umstand, dass die im Jahr 2013 registrierten 24 Intensivtäter für 179 Straftaten verantwortlich waren.

Aktion „Gelbe Karte“

Ein Weg, gewaltbereiten jungen Menschen zu begegnen, ist das Projekt „Gelbe Karte“. Keinen Führerschein zu bekommen oder die Gefahr eines Fahrverbotes, dies droht Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einem hohen Aggressionspotential. Der Hintergrund ist, dass ein hohes Aggressionspotential zu besonders großen Gefahren im öffentlichen Straßenverkehr führen kann.



Die diesen Tätern inwohnende große Aggressivität lässt nicht erwarten, dass sie im Straßenverkehr die Rechte anderer respektieren. Solange ein solches Fehlverhalten besteht, ist auch mit sicherheitswidrigen Auffälligkeiten im Straßenverkehr zu rechnen. Die Konsequenzen der Betroffenen: erst die „Gelbe Karte“ und dann die „Rote Karte“. Die Maßnahme ist somit ein Mittel zur Gefahrenabwehr. Bilanz seit 2013:

Insgesamt erhielten bisher **143 Gewalttäter und Gewalttäterinnen** „Gelbe Karten“ (2013: 75, 2014: 39, 2015: 29), davon gingen **nur 8 an Gewalttäterinnen**.

82 Personen waren **unter 21 Jahre** und 61 bis 25 Jahre alt. Darunter 45 aktuelle oder ehemalige Intensivtäter. 14 dieser Personen besitzen eine Fahrerlaubnis.

In 21 Fällen wurde die Führerscheinstelle darüber **informiert**, dass von uns **„Rote Karten“** versandt worden sind. **3 dieser Personen besaßen eine Fahrerlaubnis**.

In einem Fall wurde der Führerschein **entzogen**.

Die Anderen haben bisher keinen Führerschein beantragt, so dass hier keine weiteren Maßnahmen durch die Führerscheinstelle einzuleiten waren.

Die Liste mit den Besitzern der Gelben Karte“ liegt dort vor

Opferschutz und Opferhilfe

Der behutsame Umgang mit den Opfern ist ein wichtiger Bestandteil polizeilicher Arbeit. Wenn über Opfer gesprochen wird, sind häufig nur Opfer von Gewalttaten gemeint. Aber auch Straftaten wie Bedrohung, Einbruchsdiebstahl und Betrug, die nicht unmittelbar mit der Anwendung von Gewalt in Verbindung gebracht werden, hinterlassen Opfer.

Nicht zuletzt führen Verkehrsunfälle und andere schädigende Ereignisse wie z.B. Großbrände, Hochwasser und Katastrophen zu Opfern, für die die Polizei häufig die erste Ansprechstelle ist.

Opferrechte ergeben sich vor allem aus den folgenden Gesetzen:

- **Opferrechtsreformgesetz**
- **Opferanspruchssicherungsgesetz**
- **Gesetz über die Entschädigung** von Opfern von Gewalttaten (**Opferentschädigungsgesetz**)
- **Gesetz zum Schutz** von Zeugen bei Vernehmungen in Strafverfahren und zur Verbesserung des Opferschutzes (**Zeugenschutzgesetz**)
- **Gesetz zur Verbesserung** des zivilrechtlichen Schutzes bei Gewalttaten und Nachstellungen sowie zur Erleichterung der Überlassung der ehelichen Wohnung bei Trennung (**Gewaltschutzgesetz**)

Der polizeiliche Opferschutz enthält insbesondere die Berücksichtigung der Ausnahmesituation, in der sich Kriminalitätsoffer befinden können, die Vermittlung von adäquaten Hilfeangeboten sowie die Aufklärung über Opferrechte und den Ablauf eines gegebenenfalls folgenden Verfahrens.

Die Kreispolizeibehörden setzen für die Aufgaben Opferschutz und Vermittlung von Opferhilfe speziell geschulte Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte ein. Sie haben eine Schlüsselfunktion bei dem professionellen Opferschutz der Polizei:

Als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner beantworten sie alle Fragen zum Thema „Opferschutz und Opferhilfe“.

Bei Opfersituationen in herausragenden Fällen initiieren und unterstützen sie die örtliche Netzwerkarbeit.

Für weitergehende Fragen zum Thema Opferschutz und Opferhilfe stehen Mitarbeiter des KK K P/O zur Verfügung.

Erreichbarkeit: **0208 / 826 4511**.

Projekt „Seniorensicherheitsberater“

Die ehrenamtlichen Seniorensicherheitsberater (SeSiBe) haben im März 2010 in Kooperation mit der Stadt Oberhausen, den Trägern der Freien Wohlfahrtsverbände, der Polizei Oberhausen und weiteren örtlichen Institutionen ihre Arbeit aufgenommen. Die Steigerung der Lebensqualität der Senioren in Oberhausen steht im Mittelpunkt der Arbeit. Wichtige Ziele der SeSiBe sind:

- ältere Bürger davor zu bewahren, Opfer von Straftaten und Verkehrsunfällen zu werden
- die Furcht der Senioren vor Kriminalität und den Gefahren des Straßenverkehrs zu senken
- die im sozialen Bereich bestehenden Hilfsangebote der Stadt Oberhausen und
- die übrigen Kooperationspartner bekannt zu machen

Die Angebote der SeSiBe reichen von Referaten über individuelle Gespräche bis hin zu Tipps und der Vermittlung von Kontakten.

Im Jahr 2014 hatten die mittlerweile über 20 SeSiBe eine Vielzahl unmittelbarer Bürgerkontakte, unter anderem in Seniorenheimen, bei Messen und Ausstellungen oder bei Stadtteil- oder Volksfesten. Die SeSiBe sind organisatorisch bei der Präventionsdienststelle im Polizeipräsidium Oberhausen (KK K P/O) angesiedelt und über diese Dienststelle telefonisch erreichbar: **0208 / 826 4511**.

Die Ehrenamtler werden regelmäßig von Fachleuten bei der Polizei über aktuelle Entwicklungen im Präventionsbereich unterrichtet. Die SeSiBe sind

analog zu den Bezirksbeamten der Polizei einzelnen Bezirken zugehörig und somit auch für die Bürgerinnen und Bürger ein weiterer dezentraler Ansprechpartner in Präventionsfragen.

Weitere Informationen zu der Arbeit unserer SeSiBe finden Sie auf deren Internetseite oder auf Facebook.

<http://www.seniorensicherheitsberatung-oberhausen.de>

<https://www.facebook.com/seniorensicherheitsberatung.oberhausen>



Jung hilft Alt - Jugendparlament und SeSiBe drehen Warnvideos

In Oberhausen ist die Polizei in einer besonders vorteilhaften Lage; sie erhält von den Bürgerinnen und Bürgern eine enorme Unterstützung. Bereits im Sommer fand erneut eine schlagkräftige Oberhausener Truppe zueinander. Unter dem Motto "Jung hilft Alt" unterstützten das Jugendparlament Oberhausen und die SeSiBe die Polizei im Kampf gegen die Kriminellen.

Sie drehten, mit den SeSiBe als Darsteller und Statisten, typische Szenen an Geldautomaten, in Bussen, in der Fußgängerzone und in der eigenen Wohnung, in denen Kriminelle sie angreifen. Die Filmemacher vom Jugendparlament deckten die kriminellen Maschen in den Warnvideos auf. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Ziel der Aktion ist es, mit den Videos auf ihren Smartphones und Tablets ihre Eltern und Großeltern zu informieren. Ihre Altersgenossen fordern sie auf, es ihnen nachzumachen.

SeSiBe und Polizisten nutzen die Videos für ihre tägliche Präventionsarbeit. In den STOAG-Bussen laufen die Warnvideos auf den Bildschirmen. Die Stadt Oberhausen, Stadtparkasse Oberhausen, STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH und die Energieversorgung Oberhausen AG (evo) unterstützten das Projekt. Sie stellten ihre Locations und Mitarbeiter zur Verfügung und machten aktiv beim Dreh mit.

Die Videos stehen auf dem YouTube-Kanal des Oberhausener Jugendparlamentes und den Facebook-Seiten der Oberhausener SeSiBe und Polizei zur Ansicht bereit.

Ein WDR-Filmteam begleitete das JuPa und die SeSiBe durch das Projekt. Am Freitag (20.11.) strahlte der WDR in der Lokalzeit Ruhr den Beitrag aus.



Zwei von fünf Einbrüchen scheiterten im Versuchsstadium Kostenloses Beratungsangebot der Polizei Erfolgreiche Unterstützung durch die Bevölkerung

Eine erfolgreiche Bekämpfung des Wohnungseinbruchs beinhaltet nicht nur Ermittlungserfolge der Polizei, sondern auch die Verhinderung von Einbrüchen durch Präventionsmaßnahmen. Dass man sich vor einem Einbruch schützen kann, zeigen die Erfahrungen der Polizei. Über 40 % der Taten sind 2015 verhindert worden - nicht zuletzt wegen technischer Sicherungen an Fenstern oder Türen. Im Jahr 2012 lag der Versuchsanteil bei nur 36%.

Aber auch richtiges Verhalten und aufmerksame Nachbarn haben geholfen, Einbrüche zu verhindern. Viele Bürgerinnen und Bürger haben 2015 das kostenlose Beratungsangebot der Polizei in Anspruch genommen. Insgesamt konnte die Zahl der kostenlosen Beratungen gegenüber 2012 deutlich gesteigert werden.

2012 - **497 Beratungen**

2014 - **611 Beratungen**

2015 - **635 Beratungen**

2011 - **3.791 Hinweise**

2012 - **4.079 Hinweise**

2013 - **4.375 Hinweise**

2014 - **4.483 Hinweise**

2015 - **4.614 Hinweise**

Auch die Anzahl der Hinweise aus der Bevölkerung zu verdächtigen Beobachtungen hat seit 2011 kontinuierlich zugenommen. Insgesamt konnten nach Hinweisen aus der Bevölkerung 92 Tatverdächtige festgenommen werden, darunter waren auch 14 Wohnungseinbrecher und 15 Taschendiebe.

Auch die Opfernachsorge ist ein wesentliches Element der polizeilichen Arbeit. Polizeibeamte suchen Geschädigte eines Einbruchs nach der Tat noch einmal auf und beraten und betreuen sie ganz individuell.



Polizei schließt Kooperationsverträge zum professionellen Schutz von etwa 14.000 Wohnungen

Hinsichtlich der professionellen Sicherung von Wohnungen hat das Polizeipräsidium Oberhausen Kooperationsverträge mit VIVAWEST und der Arbeitsgemeinschaft Oberhausener Wohnungsgenossenschaften abgeschlossen.

Betroffen sind im Stadtgebiet etwa 14.000 Wohnungen. Die Arbeitsgemeinschaft Oberhausener Wohnungsgenossenschaft besteht aus fünf Genossenschaften mit circa 10.500 Wohnungen.

Zum Bestand von VIVAWEST gehören weitere 3.500 Wohnungen in Oberhausen.

Die große Anzahl von misslungenen Einbrüchen belegt den Erfolg von Präventionsmaßnahmen, wie beispielsweise der Einbau von geeigneter Sicherungstechnik. Durch den Kooperationsvertrag verpflichten sich die Wohnungsgenossenschaften, bei der Planung von Neubauten sowie bei Renovierungen und Sanierungen vorhandener Bestände präventive Aspekte des Einbruchschutzes zu berücksichtigen. Fachleute der Polizei stehen dabei beratend zur Seite.

Optimierte Sicherungstechnik, kriminalpräventive Gestaltung des Wohnraums und sicherheitsbewusstes Verhalten der Bürger sind wesentliche Aspekte für eine erfolgreiche Präventionsarbeit zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen. Gerade deshalb sind sie die Kernelemente des Kooperationsvertrages.

Ziel ist es, die Zahl der zusätzlich gesicherten Wohnungen zu erhöhen, um dadurch Tatgelegenheiten für Einbrecher zu reduzieren und die Mieter hinsichtlich eines sicherheitsbewussten Verhaltens zu sensibilisieren.

GE-WO Gemeinnütziger Wohnungsbau eG
Wohnungsgenossenschaft Oberhausen
Sterkrader Wohnungsgenossenschaft
Heimbau
Postbau



Ermittlungserfolge

EK Löwe - Polizei zerschlägt überörtlich agierende Einbrecherbande

Ein gemeinsamer Einsatz der Polizeibehörden Oberhausen und Köln führte Mitte April in der Domstadt zur Festnahme von zehn einschlägig polizeibekanntem Einbrechern im Alter von 18 bis 28 Jahren.

Ausgangspunkt des Verfahrens war ein verdächtiger Pkw, der im November 2014 im Zusammenhang mit einem Wohnungseinbruch in Oberhausen aufgefallen war. Intensive Ermittlungen der Kriminalbeamten aus Oberhausen führten auf die Spur der in Köln ansässigen Tätergruppe. Mit den aufgedeckten Details war es den Ermittlern möglich, dieser Tätergruppe insgesamt 40 professionell organisierte Wohnungseinbrüche nachzuweisen. Die Beweislast war so erdrückend, dass ein Richter des zuständigen Amtsgerichts insgesamt elf Durchsuchungsbeschlüsse und neun Haftbefehle erließ.

Mit den gerichtlichen Beschlüssen in der Hand überraschten Kriminalpolizisten in den frühen Morgenstunden die Tatverdächtigen in deren Wohnungen. Alle ausgestellten Haftbefehle wurden vollstreckt. In einer Wohnung war ein 22-jähriger anwesend, der den Polizisten offensichtlich gefälschte Pässe aushändigte. Die Ermittler nahmen den Mann mit zum Polizeipräsidium und identifizierten ihn dort zweifelsfrei. Es handelt sich um einen ebenfalls wegen Wohnungseinbruchs per Haftbefehl Gesuchten.

Bei den Wohnungsdurchsuchungen fanden die Polizisten mögliches Diebesgut. Die festgenommene Einbrecherbande wurde dem Haftrichter vorgeführt.

Drogen aus dem Liegestuhl heraus verkauft

Das Rauschgiftkommissariat der Polizei Oberhausen nahm am 7.12.2015 einen 22jährigen Heroin-Dealer fest, der anschließend in Untersuchungshaft ging.

Hinweise auf verdächtige Personen in Grünanlagen und Parks im Bereich Sterkrade machten die Polizeibeamten auf einen möglichen Drogenhandel aufmerksam. Im weiteren Verlauf der Ermittlungen ergab sich unter anderem ein konkreter Verdacht auf ein unwegsames Gelände in Eisenheim an der Winkelstraße. Beobachtungen durch Zivilkräfte erhärteten schließlich den Verdacht.

Auf Grund der komplexen Geländesituation mit vielen Fluchtmöglichkeiten wurde im Rahmen des Festnahmeinsatzes auch ein Hubschrauber eingesetzt. Der plötzlich über Eisenheim auftauchende Hubschrauber brachte einen Mann im dichten Brombeerhain schnell in Bewegung. Der Mann flüchtete aus den Brombeeren direkt in die Arme der Absperrkräfte des Oberhausener Fachkommissariates.

Am Tatort stellten die Ermittler fest, dass der Tatverdächtige aus einem Liegestuhl heraus portionsweise Heroin verkaufte.



Polizei klärt 28 Rollerdiebstähle - aufmerksamer Hund war ausschlaggebend

Ausgangspunkt des Verfahrens war die vorläufige Festnahme von zwei Heranwachsenden aus Oberhausen nach dem Diebstahl von zwei Motorrollern.

Mit einem aufmerksamen Hund hatten die Rollerdiebe offensichtlich nicht gerechnet, als sie in der Nacht zum 1. April zwei Roller auf der Teutoburger Straße aufbrachen. Durch das Bellen ihres Vierbeiners wurde eine Anwohnerin gegen 1.30 Uhr auf drei Rollerdiebe aufmerksam. Sie beobachtete wie sich das Trio mit zwei Rollern vom Tatort entfernte.

Die Zeugin rannte den Dieben hinterher und fand unterwegs einen der entwendeten Roller, den die Täter auf ihrer Flucht zurückgelassen hatten. Die von der aufmerksamen Zeugin informierte Polizei fahndete erfolgreich nach den Tätern. Dank der guten Personenbeschreibung konnten zivile und uniformierte Polizeibeamte zwei der Tatverdächtigen noch in Tatortnähe vorläufig festnehmen. Auch der zweite Roller konnte ebenfalls aufgefunden und sichergestellt werden.

Die beiden Oberhausener im Alter von 18 und 19 Jahren verbrachten den Rest der Nacht im Polizeigewahrsam. Die Ermittlungen nach dem 3. Beteiligten verliefen ebenfalls erfolgreich. Der 18jährige wurde am nächsten Tag von Beamten des Jugendkommissariates an seiner Wohnanschrift festgenommen.

Die beiden 18- und 19-jährigen Beschuldigten haben eine erhebliche kriminelle Vergangenheit und sind auch schon wegen diverser Delikte zu Arrest und erzieherischen Maßnahmen verurteilt worden. Sie ließen sich durch nichts beeindrucken und begingen weiterhin unterschiedlichste Straftaten; wie Eigentumsdelikte und Gewaltdelikte. Da sie alle Chancen sich zu ändern ausließen, erwartet sie jetzt ein Aufenthalt in einer Justizvollzugsanstalt.

Nach weiteren Ermittlungen und Vernehmungen ordnete das Jugendkommissariat der Polizei Oberhausen ihnen insgesamt 28 Rollerdiebstähle zu. Bei den Festgenommenen handelte es sich um zwei jugendliche Intensivtäter im Alter von 18 und 19 Jahren, die seit etwa zwei Jahren immer wieder straffällig geworden waren. Ein weiteres Verfahren wurde zudem gegen einen dritten Täter geführt.



Festnahme

SEK nimmt Drogen-Bande bei Deal in Duisburg hoch



Die Polizei stellte 700 Gramm Kokain im Straßenverkaufswert von über 50.000 Euro, Streckmittel und 20.000 Euro Dealgeld sicher.

Foto: Polizei

Polizei nimmt bewaffneten Tennislehrer bei Kokaindeal fest

In einer groß angelegten Aktion nahmen Polizisten Mitte Juni einen 59-jährigen Duisburger, zusammen mit 5 weiteren Männern, fest. Der Mann stand im Verdacht seit mehreren Jahren Kokain und Marihuana nach Deutschland geschmuggelt und verkauft zu haben.

Am 09.06. erfolgte der Zugriff durch ein Spezialeinsatzkommando der Polizei in Duisburg. Bei der Festnahme und den nachfolgenden Durchsuchungen wurden über 700g Kokain und eine scharfe Waffe sichergestellt. Vorausgegangen waren mehrwöchige und umfangreiche Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Duisburg und der Polizei Oberhausen.

Bei einem geplanten Drogenhandel schlug die Polizei Oberhausen zu. Der Mann versuchte beim Zugriff noch mit seinem Fahrzeug zu flüchten. Polizeibeamte blockierten den Wagen sofort. Dabei wurde dieser leicht beschädigt. Der 59jährige Haupttäter war bei der Festnahme bewaffnet, leistete aber keinen Widerstand.

Offensichtlich um einen reibungslosen Deal zu gewährleisten, trug der 59jährige eine geladene Schusswaffe bei sich. Dies wirkt sich strafverschärfend aus. Dafür ist eine Mindestfreiheitsstrafe von fünf Jahren vorgesehen. Bei der Durchsuchung des Mannes wurden zudem 350 Gramm Kokain gefunden.

Im Anschluss an die Festnahme wurden fünf weitere Objekte im Duisburger Stadtgebiet aufgesucht. Es handelte sich unter anderem um so genannte Bunker, in denen das Rauschgift gelagert wird. Insgesamt wurden 700 Gramm Kokain im Straßenverkaufswert von über 50.000 €, Streckmittel und 20.000 € Dealgeld sichergestellt.

Der Mann wurde, genauso wie ein Mittäter, dem Haftrichter vorgeführt, der gegen beide Haftbefehl erließ.

Der 59jährige war Kopf der Bande. Es handelte sich um einen Tennislehrer aus Duisburg. Er hatte mehrere Unterverteiler und eine Vielzahl von Kunden. Vermutlich betrieb er bereits seit 2007 einen schwunghaften Handel mit Rauschgift im Ruhrgebiet. Unter anderem wohl auch in Oberhausen, Mülheim/Ruhr, Duisburg und Essen.

Ermittler nehmen Wohnungseinbrecherin im Gerichtssaal fest - Nachbarn waren wachsam - Wiederholungstäterin wieder in U-Haft

Auf den Tag genau vor zwei Monaten (24.4.) machten sich 2 Einbrecherinnen in einem Mehrfamilienhaus auf der Normannenstraße an einer Wohnungstüre zu schaffen. Zunächst unbemerkt waren die Täterinnen in das Treppenhaus gelangt, wo sie sich die unbewachte Wohnung ausgesucht hatten. Die Einbrecherinnen hatten aber nicht mit den wachsamen Nachbarn gerechnet. Sie überraschten die kriminellen Frauen auf frischer Tat.

Die Nachbarn handelten dann vorbildlich. Sie informierten sofort die Polizei über Notruf 110, worauf sich alle verfügbaren Polizisten auf den Weg machten. Ein Nachbar folgte den Einbrecherinnen in sicherer Entfernung und machte sich bemerkbar, als schon nach wenigen Metern die erste Funkstreifenwagenbesatzung die Flüchtigen festnahm. Die angeblich 15 und 16jährigen Frauen wurden zum Polizeipräsidium gebracht.

Bei der körperlichen Durchsuchung vor Ort fanden Polizistinnen typisches Einbruchswerkzeug, mit dem sich z.B. auch unverschlossene Hauseingangstüren leicht öffnen lassen, und große Schraubendreher, wie sie von Einbrechern zum Aufhebeln von Fenstern und Türen benutzt werden.

Die Ermittler fanden schnell heraus, dass die Einbrecherinnen tatsächlich 21 und 16 Jahre alt waren. Im Juni 2015 standen beide vor Gericht. Die 21jährige erhielt eine 9-monatige Freiheitsstrafe ohne Bewährung. Ihre jüngere Komplizin verurteilte der Richter zu einem mehrwöchigen Jugendarrest, der durch die zwischenzeitlich verbüßte Untersuchungshaft an sich abgegolten war.

Die junge Straftäterin konnte sich aber nicht lange über ihre sofortige Freilassung freuen. Die Ermittler vom Oberhausener Einbruchskommissariat nahmen die verblüffte Jugendliche noch im Gerichtssaal erneut fest. Die Kommissare hatten zwischenzeitlich Beweismaterial und Zeugenaussagen ausgewertet und warfen den Einbrecherinnen weitere, gemeinsam begangene Wohnungseinbrüche vor.

Die Ermittler begründeten die erneute Verhaftung der Jugendlichen mit Flucht- und Wiederholungsgefahr. Die junge Einbrecherin, die aus Serbien stammt, hat keine sozialen Bindungen und keinen festen Wohnsitz in Deutschland. Trotz ihres jungen Alters trat sie wiederholt strafrechtlich im Bereich der Einbruchskriminalität auf und verfügt schon jetzt über große "Polizeierfahrung". Sie machte generell keine weitergehenden Angaben zu ihrer Person, Aufenthaltsort oder sozialen Hintergründen. Sie benutzte bereits zahlreiche Alias-Personalien zur Verschleierung ihrer Identität und ist als reisende Einbruchstäterin einzustufen.

Rauschgiftfahnder zerschlagen Dealerring - 8 Festnahmen - 6,5 Kg Marihuana beschlagnahmt

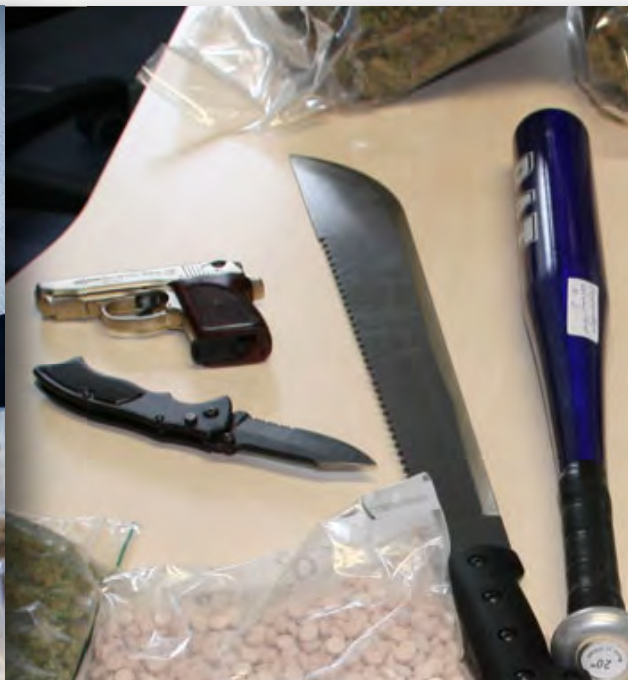
Rauschgiftfahnder vom KK 12 nahmen Anfang September insgesamt 8 Tatverdächtige fest. Den aus Oberhausen und den Niederlanden stammenden Männern wird vorgeworfen, in Oberhausen gewerbsmäßig mit mindestens 6,5 Kilogramm Marihuana, 3 Kilogramm Amphetamin, etwa 1.000 Ecstasy-Pillen und 600 Gramm Haschisch gehandelt zu haben.

Bereits im April hatten die Fahnder einen 21-jährigen Duisburger mit einem Kilogramm Haschisch und Marihuana festgenommen. Bei den weiteren Ermittlungen stießen sie dann auf einen 23jährigen Oberhausener, der mit seinem 29jährigen Komplizen in Oberhausen einen schwunghaften Drogenhandel führte. Regelmäßig kauften sie in den Niederlanden bei zwei Dealern und schmuggelten die Drogen nach

Oberhausen. Bis zu 3 Kilogramm Amphetamin und 5 Kilogramm Marihuana verteilten sie anschließend sofort an die bereits wartenden Abnehmer.

Am 3. September nahmen die Fahnder den 29jährigen Drogenhändler dann auf frischer Tat fest. Er hatte gerade 5 Kilogramm Marihuana nach Oberhausen geholt. In der anschließenden, minutiös geplanten Polizeiaktion durchsuchten die Fahnder 7 Wohnungen in Oberhausen und Duisburg und nahmen 5 weitere Tatverdächtige im Alter von 22 bis 29 Jahren fest.

Zeitgleich nahmen die niederländischen Drogenfahnder einen 47-jährigen Dealer mit 3 Kilogramm Amphetamin fest. Wenige Tage später nahmen die Oberhausener Fahnder noch einen 39jährigen Niederländer fest, der die Bande mit Marihuana versorgt hatte. Die beschlagnahmten Drogen haben einen Straßenverkaufswert von etwa 120.000 €. Bei den Durchsuchungen beschlagnahmten die Polizisten zusätzlich noch 10.000 € Bargeld und Waffen, darunter eine Gaspistole und einen Baseballschläger.



10.000 € Drogengeld beschlagnahmt

Mit Messer zum Einbruch gezwungen - Jugendbande aufgefliegen - Haupttäter in Untersuchungshaft

Seit mehreren Wochen hatten die Jugendsachbearbeiter beim Kriminalkommissariat 12 eine Bande rund um einen 15jährigen Hauptverdächtigen im Visier. Der "harte Kern", bestehend aus 5 Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren, stand im Verdacht, in wechselnder Besetzung zahlreiche Einbrüche, Sachbeschädigungen, Hausfriedensbrüche und andere Eigentumsdelikte begangen zu haben. In einem Fall sollen sie Polizeibeamten sogar Widerstand geleistet haben.

In zwei aufeinanderfolgenden Nächten (25. und 26.11.) brachen drei Bandenmitglieder (15, 17) in eine Trinkhalle am Sterkrader Großer Markt ein. Sie erbeuteten jeweils große Mengen Zigaretten und Tabak. Als sie zum dritten Mal in Folge einbrechen wollten, hatte sich der Trinkhallenbesitzer in einem Nebenraum auf die Lauer gelegt. Der 42jährige Duisburger informierte über Notruf 110 sofort die Polizei, als die Einbrecher Rollläden hochschieben wollten. Mehrere Streifenwagenbesetzungen überraschten die Jugendlichen, die noch flüchten wollten. Zwei 15jährige Bandenmitglieder wurden in Tatortnähe festgenommen, ihr 17jähriger Komplize entkam zunächst unerkannt.

Die erfahrenen Jugendsachbearbeiter des KK12, die alle Bandenmitglieder bereits aus "alten Tagen" bestens kannten, ließen jetzt nicht locker. Die jungen Kriminellen offenbarten sich den Kriminalisten und packten aus. Glaubhaft erklärten sie, dass der 15jährige Anführer der Jugendbande sie mit einem Messer bedroht und zu den Einbrüchen gezwungen haben soll. Diesen Vorwurf bestätigte auch der mittlerweile von den Jugendsachbearbeitern ermittelte dritte Komplize.

Auch nach der Festnahme ihrer Komplizen ließen die anderen Bandenmitglieder nicht locker. Insgesamt noch drei Mal sollen sie nach dem jetzigen Stand der Ermittlungen versuchten haben, in wechselnder Besetzung und jedes Mal erfolglos, in die Trinkhalle einzubrechen. Für den Verkauf ihre Beute soll der 17jährige Komplize verantwortlich

gewesen sein. Den Gewinn teilten sie unter den Bandenmitgliedern auf.

Die Jugendsachbearbeiter ermittelten in der Zwischenzeit auch andere Bandenmitglieder, die nicht zum "harten Kern" gehören und sich nur zeitweise an der Begehung von Straftaten beteiligt haben sollen.

Insgesamt identifizierten sie die Tatverdächtigen der folgenden Ermittlungsverfahren:

- ⇒ [28.11.2015 Langemarkstraße](#)
Einbruch in Kiosk
- ⇒ [30.11.2015 Gutenbergstraße](#)
versuchter Einbruch in Getränkemarkt
- ⇒ [03.12.2015 Tannenbergsstraße](#)
Einbruch in Tennisheim

Den 15jährigen Haupttäter und Anstifter nahmen die Ermittler Anfang Dezember (8.12.) fest. Er sitzt seitdem in Untersuchungshaft.

Die Ermittlungen zu weiteren Sachbeschädigungen, einem Widerstand gegen Polizeibeamte, Diebstählen, Hausfriedensbrüchen und weitere Straftaten dauerten noch eine Zeit lang an.



10 Jahre illegal in Europa - Rauschgiftfahnder nehmen Drogendealer fest - 1,7 Kg Heroin beschlagnahmt

Oberhausener Drogenfahnder haben die Drogenszene immer im Fokus. Bereits im Sommer 2015 hatten sie erste Hinweise auf einen Drogendealer, der die Sterkrader Heroinszene maßgeblich mit Rauschgift versorgen sollte. Die schwierigen, verdeckten Ermittlungen führten im Oktober dann zu einem Erfolg.

Die Fahnder hatten jetzt einen 41jährigen Mann aus Algerien im Visier. Der Verdächtige hielt sich bereits seit etwa 10 Jahren illegal in Europa auf. Zunächst in den Benelux-Staaten, später dann in Deutschland.

In Oberhausen hatte er Unterschlupf bei einem heroinabhängigen Mann gefunden und aus seiner Wohnung heraus wohl einen schwunghaften Handel mit dem Rauschgift geführt.

Am 13. Oktober schlugen die Oberhausener Fahnder dann zu. Sie durchsuchten die Wohnung und nahmen den mutmaßlichen Täter fest. Neben 1,7 Kilogramm Heroin (Straßenverkaufswert über 90.000 Euro) fanden sie auch noch 14 Gramm Kokain und weitere Beweismittel, die den illegalen Drogenumschlag belegten.

Der Algerier wurde dem Haftrichter vorgeführt, der die Untersuchungshaft anordnete.



Angetanzt - Angefasst - Aufgepasst - Zivilfahnder nehmen acht Trickdiebe fest

Neben den Wohnungseinbrechern haben Zivilfahnder in Oberhausen insbesondere Taschen- und Trickdiebe im Fokus. Am frühen Samstagmorgen (21.11.) fiel den Frauen und Männern vom Einsatztrupp zur Kriminalitätsbekämpfung (ET-K-) in der Innenstadt ein "alter Bekannter" auf.

Am Hauptbahnhof (Hansastraße) suchte er sich einen alkoholisierten Mann aus und "tanzte" ihn an. Erfolglos versuchte er in die Hosentasche seines Opfers zu greifen. Wenig später wiederholte er, ebenfalls ohne Erfolg, seine kriminellen Diebstahlsversuche bei einem geistig und körperlich behinderten Mann. Mittlerweile hatte der 27jährige Tunesier sich mit mehreren Komplizen getroffen. Gemeinsam suchten sie im Bahnhofsbereich nach alkoholisierten "Opfern". In der Nähe eines Schnellrestaurants bestahlen sie mit derselben Masche einen Mann. Die Komplizen deckten den Tunesier, der nun ungestört mit seinen Tanzbewegungen Körperkontakt herstellte und die Geldbörse seines Opfers stahl.

Die Zivilfahnder hatten die Bande aber schon genau im Visier und schlugen jetzt zu. Sie nahmen 5 Männer im Alter zwischen 16 und 34 Jahren fest und brachten sie in das Polizeigewahrsam. Bei ihrer Durchsuchung fanden die Polizisten Messer, einen Totschläger, Tränengas und Haschisch.

Einen Tag später fahndete das ET-K- erneut erfolgreich nach "Antänzern". In der Innenstadt beobachteten sie drei polizeibekannte Nordafrikaner, die offensichtlich gezielt nach alkoholisierten Opfern Ausschau hielten. Kurz vor 4 Uhr machte sich ein 28jähriger Marokkaner dann plötzlich auf der Hermann-Albertz-Straße an einem Passanten zu schaffen. Unvermittelt legte er dem Mann seinen Arm um die Schulter, hakte sich mit seinem rechten Bein am linken Bein des Mannes ein und begann zu hüpfen. Diese alt bekannte Masche des "Antanzens" benutzen Trickdiebe, um möglichst engen Körperkontakt zu vornehmlich angetrunkenen Passanten herzustellen. Während der Aktion stehlen sie dann Geldbörsen oder andere Wertsachen ihrer Opfer.

Der 28jährige lenkte den 23jährigen Passanten durch den Körperkontakt ab, während ein 22jähriger Algerier das Mobiltelefon aus der Hosentasche stahl. Der 27jährige Komplize, ein Mann aus Syrien, stand Schmiere.

Die Zivilfahnder schlugen in diesem Moment zu und nahmen das kriminelle Trio fest. Zwei Festgenommene waren erst vor wenigen Tagen von den Fahndern bei Ladendiebstählen und Taschendiebstählen auf frischer Tat festgenommen worden.

Gemeinsam mit ihren "Berufskollegen" verbrachten alle 8 Diebe das Wochenende im Polizeigewahrsam.

Festnahmen bereits im August 2015

Bereits im August hatten Oberhausener Zivilfahnder 4 "Antänzer" festgenommen. Die Polizisten "trafen" in der Innenstadt auf vier "alte Bekannte". Zunächst gingen diese gemeinsam durch die Stadt, trennten sich dann aber wenig später. Zwei Männer (17, 27) gingen zum Eingangsbereich des Veranstaltungsgeländes "Altenberg" und beobachteten dort die vorbeigehenden Diskothekenbesucher. Gegen 5 Uhr machte sich der 17jährige dann plötzlich auf der Friedrich-Karl-Straße an einem Passanten zu schaffen.

Unvermittelt legte er dem Mann seinen Arm um die Schulter, hakte sich mit seinem rechten Bein am linken Bein des Mannes ein und begann zu hüpfen.

Der 17jährige tastete dabei auch die Oberbekleidung des Mannes ab. Dann ließ es plötzlich von ihm ab und ging weiter, um sich wenig später wieder mit seinem vermeintlichen Komplizen zu treffen. Die Zivilfahnder hatten die Verdächtigen da schon umstellt und nahmen sie fest.

Der 27jährige fügte sich in sein Schicksal, während der 17jährige erheblichen Widerstand leistete und mehrfach nach den Polizisten schlug. Bei der Durchsuchung fanden die Fahnder bei ihm ein Taschenmesser, sein Komplize hatte eine geringe Menge Marihuana dabei. Den Rest des Wochenendes verbrachten beide im Polizeigewahrsam.

Fast zur selben Zeit nahmen die beiden Bekannten (23, 26) der Festgenommenen auf der Hansastrasse ein junges Pärchen aufs Korn. Der 26jährige nahm mit dem angetrunkenen 21jährigen Oberhausener engen Körperkontakt auf und bedrängte ihn. Der Oberhausener war aber nicht so hilflos, wie die Trickdiebe es gerne gehabt hätten.

Er bemerkte den Diebstahl seiner Geldbörse und stellt die Täter zur Rede. Gleichzeitig rief er die Polizei.

Eine Funkstreifenwagenbesatzung stand nur wenige Sekunden vom Tatort entfernt, so dass die Beschuldigten schnell von den Polizisten festgenommen werden konnten. Bei der Durchsuchung fanden die Polizisten zwei Messer, Tränengas und Betäubungsmittel. Beide Täter verbrachten den Rest des Wochenendes gemeinsam mit ihren Bekannten im Polizeigewahrsam.

Die Männer waren bereits einschlägig mit vergleichbarer Taten in Erscheinung getreten.

Verbrechen	2005	2006	2007	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Zu-/ Abnahme	AQ 2015	AQ 2014
Verbrechen gesamt	22.774	23.205	22.758	20.839	21.277	20.299	20.557	18.633	18.938	18.936	-0,01%	54,29%	55,40%
Verbrechen in Land NRW	8.318	8.262	8.294	8.133	8.073	8.470	8.510	8.451	9.057	9.048	-0,10%		
Verbrechen das Leben gesamt					9	7	2	5	6	7	16,67%	100,00%	100,00%
Mord	0	0	1	1	1	1	1	1	1	0	0,00%	0,00%	100,00%
Mordanschlag	6	6	2	2	2	1	1	3	5	4	-20,00%	100,00%	100,00%
Unrechtmäßige Tötung	1	3	1	2	6	3	0	1	0	2	200,00%	100,00%	100,00%
Verbrechen die Selbstbestimmung gesamt					120	92	80	105	131	110	-16,03%	73,64%	87,62%
Sexuelle Gewalttätigkeit	7	14	14	18	16	8	15	20	27	20	-25,93%	80,00%	100,00%
Sexuelle Nötigung	16	20	14	12	21	14	4	4	1	8	700,00%	87,50%	50,00%
Sexueller Missbrauch Kinder	43	24	36	17	39	32	30	39	45	27	-40,00%	66,67%	79,49%
Sexuelle Gewalttätige	78	73	50	39	44	38	31	42	58	55	-5,17%	72,73%	67,24%
Verbrechen die Freiheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit					2.483	2.472	2.512	2.318	2.570	2.300	-10,51%	85,04%	85,50%
Entführung	117	160	219	87	117	123	111	85	125	96	-23,20%	41,67%	43,53%
Sexuelle und schwere KV	449	456	500	432	389	424	397	370	382	376	-1,57%	77,66%	80,00%
Sexuelle leichte KV					1.218	1.195	1.252	1.181	1.272	1.125	-11,56%	88,89%	89,75%
Verbrechen die Vermögensdelikte gesamt	9.778	9.680	9.883	8.418	8.185	9.164	8.592	8.305	7.689	8.060	4,83%	28,06%	29,27%
Diebstahl	708	598	508	557	554	694	631	590	567	541	-4,59%	18,11%	22,54%
Diebstahl					1.305	1.372	1.181	1.235	1.276	1.414	10,82%	94,06%	91,98%
Verbrechen die Vermögensdelikte gesamt	4.749	5.030	5.307	4.163	3.926	4.383	4.182	3.915	3.426	3.551	3,65%	15,09%	21,71%
Diebstahl von Kraftwagen	192	156	118	109	106	93	84	68	90	101	12,22%	17,82%	25,00%
Diebstahl in/aus Kfz	1.940	2.197	2.728	1.902	1.762	1.814	1.599	1.461	1.122	1.222	8,91%	5,32%	15,54%
Diebstahl von Kraftfahrzeugen	173	159	188	125	106	164	135	73	77	92	19,48%	16,30%	30,14%
Diebstahl von Kraftfahrzeugen	505	552	664	731	689	858	831	982	683	785	14,93%	19,87%	21,89%
Verbrechen die Vermögensdelikte gesamt							4.798	3.387	3.732	3.756	0,64%	74,17%	79,86%
Diebstahl von Kraftfahrzeugen					4.098	3.152	4.154	2.706	3.032	3.062	0,99%	80,11%	82,41%
Diebstahl von Kraftfahrzeugen					682	953	1.217	3.387	1.220	914	-25,08%	99,78%	99,46%
Diebstahl von Kraftfahrzeugen					77	71	74	60	49	45	-8,16%	97,78%	100,00%
Verbrechen die Vermögensdelikte gesamt					1.142	1.197	1.195	1.295	1.414	1.384	-2,12%	96,82%	96,91%

Kriminalitätsentwicklung im Detail

Verbrechen	2005	2006	2007	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Zu-/ Abnahme	AQ 2015	AQ 2014
Verbrechen													
Computerkriminalität (Cybercrime) gesamt													
Computerbetrug							144	192	145	140	-3,45%	45,00%	31,77%
Verbreitung beweisheblicher Daten / Täuschung im Rechts-/Datenverkehr							32	36	42	57	35,71%	66,67%	27,78%
Identifizierung / Computersabotage							13	14	8	8	0,00%	25,00%	28,57%
Identifizierung und Abfangen von Daten							15	50	24	5	-79,17%	0,00%	8,00%
Identifizierung mittels rechtswidrig erlangter Debitkarte mit PIN							21	30	14	17	21,43%	35,29%	10,00%
Verbrechen mit Tatmittel Internet					1.404	348	458	464	630	770	22,22%	80,26%	73,02%
Identifizierung mit Tatmittel Internet					339	237	344	283	427	598	40,05%	80,10%	76,11%
Identifizierung mit Tatmittel Internet					1	0	2	2	0	0	0,00%	0,00%	0,00%
Kriminalitätsgruppen													
Identifizierungskriminalität	5.844	5.686	5.931	4.904	4.730	5.163	5.043	4.424	4.167	4.174	0,17%	17,80%	22,60%
Verbreitungskriminalität	665	733	821	625	639	668	629	581	621	589	-5,15%	70,12%	71,94%

Kriminalitätsentwicklung im Detail

Tatverdächtige (TV)	2005	2006	2007	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Zu-/
TV gesamt	9.067	9.040	7.939	8.159	7.997	7.997	8.460	7.751	7.982	7.923	-0,7%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	3.066	2.970	2.563	2.136	2.267	2.070	2.086	1.834	1.894	1.798	-5,1%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	6.001	6.070	5.376	6.023	5.730	5.927	6.374	5.917	6.088	6.125	0,6%
TV Straßensraub gesamt	72	94	173	85	73	107	96	66	68	50	-26,5%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	63	76	148	68	63	86	62	41	48	31	-35,4%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	9	18	25	17	10	21	34	25	20	19	-5,0%
TV gefährliche und schwere Körperverletzung gesamt	479	479	519	496	460	494	505	452	469	438	-6,6%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	227	180	232	156	134	156	170	117	120	117	-2,5%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	252	299	287	340	326	338	335	335	349	321	-8,0%
TV Taschendiebstahl gesamt	41	29	14	19	29	29	88	83	62	102	64,5%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	28	25	11	8	13	15	34	33	18	28	55,6%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	13	4	3	11	16	14	54	50	44	74	68,2%
TV Wohnungseinbrüche gesamt	60	79	102	108	135	116	136	108	108	112	3,7%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	20	41	42	46	64	49	34	41	23	44	91,3%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	40	38	60	62	71	67	102	67	85	68	-20,0%
TV Straßerkriminalität gesamt	779	782	885	820	834	837	896	802	762	776	1,8%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	485	450	524	389	385	384	348	295	287	291	1,4%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	294	332	361	431	449	453	548	507	475	485	2,1%
TV Gewaltkriminalität gesamt	610	645	728	639	617	659	647	611	600	558	-7,0%
Tatverdächtige unter 21 Jahren	316	270	373	236	219	250	233	185	175	165	-5,7%
Tatverdächtige ab 21 Jahren	294	375	355	403	408	409	414	426	425	393	-7,5%
Anteil der Deliktgruppen an den Gesamtstrafaten											
Diebstahl ohne erschweren Umständen				20,42%	20,02%	23,55%	21,45%	23,56%	22,51%	23,81%	5,78%
Diebstahl mit erschweren Umständen				19,98%	18,45%	21,59%	20,34%	21,01%	18,09%	18,75%	3,66%
Vermögensdelikte/Fälschungsdelikte				23,88%	27,20%	18,46%	23,34%	18,18%	19,71%	19,84%	0,65%
Rohheitsdelikte und Delikte gegen die persönliche Freiheit				11,67%	11,67%	12,18%	12,22%	12,44%	13,57%	12,15%	-10,50%
Strafaten gegen Nebenbestimmungen				8,00%	6,65%	7,08%	7,05%	8,09%	8,78%	8,74%	-0,41%
Delikte gegen sexuelle Selbstbestimmung				0,44%	0,56%	0,45%	0,39%	0,56%	0,69%	0,58%	-16,02%
Sonstige Strafaten				15,59%	15,41%	16,65%	15,19%	12,44%	16,62%	16,10%	-3,17%
Häusliche Gewalt (keine PKS-Daten)				287	322	287	272	240	253	256	1,2%
AZ Wohnungsverweisungen				134	197	173	179	188	130	156	20,00%
Wohnungsverweisungsquote							65,81%	78,30%	58,80%	60,90%	3,57%

Strukturdaten

Bevölkerung

(jeweils Stand 31.12. des Vorjahres)

	2015	2014	Abweichungen		Bevölkerungsanteil	
			Absolut	Prozent	2015	2014
Anzahl der Einwohner	209.292	209.097	+195	0,1%		

Relevante Altersgruppen:

Kriminalitätsbekämpfung

Kinder unter 14 Jahren	23.885	23.831	+54	0,2%	11,4%	11,4%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	8.240	8.469	-229	-2,7%	3,9%	4,1%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	6.444	6.357	+87	1,4%	3,1%	3,0%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	38.569	38.657	-88	-0,2%	18,4%	18,5%
Erwachsene 21 Jahre und älter	170.723	170.440	+283	-0,2%	81,6%	81,5%

Nichtdeutsche Einwohner

Nichtdeutsche Einwohner	25.066	23.968	+1.098	4,6%	12,0%	11,5%
Kinder unter 14 Jahren	2.300	1.999	+301	15,1%	1,1%	1,0%
Jugendliche 14 bis 17 Jahre	1.158	1.329	-171	-12,9%	0,6%	0,6%
Heranwachsende 18 bis 20 Jahre	966	915	+51	5,6%	0,5%	0,4%
Kinder u. junge Erwachsene unter 21 Jahren	4.424	4.243	+181	4,3%	2,1%	2,0%
Erwachsene 21 Jahre und älter	20.642	19.725	+917	4,6%	9,9%	9,4%

Quellenangaben

Polizeiliche Kriminalitätsstatistik (PKS)

LKA NRW

Strukturdaten Bevölkerung

LKA NRW

mit Stand 01. Januar

Fotos

Jochen Tack

Pro PK, www.polizei-beratung.de

Pressestelle der Polizei Oberhausen

Abkürzungen

AQ	Aufklärungsquote
AZ	Anzahl
HZ	Häufigkeitszahl Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl Anzahl der Straftäter je 100.000 Einwohner

Begriffsbestimmungen

Aufklärungsquote (AQ)

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote von über 100 % kann zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren aufgeklärt werden, die zuvor als unaufgeklärte Fälle erfasst wurden.

$AQ = \text{aufgeklärte Fälle} \times 100 : \text{bekannt gewordenen Straftaten}$

Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne)

Die Computerkriminalität (Cyber-Crime im engeren Sinne) umfasst Straftaten, bei denen Elemente der elektronischen Datenverarbeitung in den Tatbestandsmerkmalen enthalten sind. Dazu zählen:

- Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN
- Computerbetrug nach § 263 a StGB
- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei der Datenverarbeitung nach §§ 269, 270 StGB
- Datenveränderung, Computersabotage nach §§ 303 a, 303 b StGB
- Ausspähen, Abfangen von Daten einschließlich Vorbereitungshandlungen gemäß §§ 202 a, 202 b und 202 c StGB
- Softwarepiraterie (privates Handeln)
- Softwarepiraterie (gewerbsmäßiges Handeln)
- Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten

Cyber-Crime

Cyber-Crime umfasst die Straftaten, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze und informationstechnische Systeme oder deren Daten richten. Cyber-Crime umfasst auch solche Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Diese Definition berücksichtigt sowohl nationale als auch internationale Sicherheitsstrategien. Dabei steht sie im Einklang mit internationalen Begriffsbestimmungen wie der European Cyber- Crime Convention 35 der United Nations.

Gewaltkriminalität

Der Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung und sexuelle Nötigung (besonders schwere Fälle)
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Häufigkeitszahl (HZ)

Ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist jeweils der 31.12. des Vorjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$HZ = \text{Straftaten} \times 100.000 : \text{Einwohnerzahl}$

Straßenkriminalität

Der Summenschlüssel "Straßenkriminalität" umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)
- Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)
- exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte
- räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- erpresserischer Menschenraub in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme in Verbindung mit Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Diebstahl in/aus Kraftfahrzeugen insgesamt
- Diebstahl an Kraftfahrzeugen insgesamt
- Taschendiebstahl insgesamt
- Diebstahl von Kraftwagen¹ insgesamt - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme -
- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern¹ insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
- Diebstahl von Fahrrädern¹ insgesamt - einschließlich unbefugter Ingebrauchnahme –
- Diebstahl von/aus Automaten¹ insgesamt
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

Tatmittel Internet

Die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ wird zu Fällen erfasst, bei denen für die Tatbestandsverwirklichung das Internet als (wesentliches) Tatmittel verwendet wird (in der Regel Betrugs- oder so genannte Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte).

Herausgeber
Polizeipräsidium Oberhausen
Friedensplatz 2-5
46045 Oberhausen
Telefon 0208 / 826-0

Fachliche Verantwortung
Direktion Kriminalität
Führungsstelle

Konzeption und Gestaltung
Leitungsstab
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit

